

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 49=69 (1903)

Heft: 9

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLIX. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXIX. Jahrgang.

Nr. 9.

Basel, 28. Februar.

1903.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meilen.

Inhalt: † Oberst Robert Brunner. — Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche. — Zur Schless-ausbildung unserer Milizen. — Die neue französische Schiessvorschrift. (Schluss.) — Untergrabung der Disziplin. — Eidgenossenschaft: Militärische Beförderungen und Versetzungen. Ernennungen. Mutation. Militärische Ausdrücke. — Ausland: Frankreich: Rundschreiben betreffend Abschiedsfeiern. Vorsitz im Oberkriegsrate. — Verschiedenes: Rückgang der russischen Pferdezucht. Kriegshunde.

Hierzu eine Beilage:

1903 Heft I.

Gertsch, Die Manöver des IV. Armee-Korps 1902.
Mit einer Karte.

† Oberst Robert Brunner.

In dem am 24. Februar im Alter von nur 42 Jahren verstorbenen Oberst Robert Brunner, Chef des Eisenbahnwesens im Generalstab, hat die Armee einen Offizier verloren, der Hervorragendes schon geleistet hat und der befähigt war, noch weitere hervorragende Dienste zu leisten.

Nachdem der Verstorbene Ingenieurwissenschaften studiert hatte, begann er seine militärische Laufbahn im Jahre 1880 bei der Artillerie, bei welcher Waffe er sich der Instruktion zu widmen beabsichtigte. Im Jahre 1886 wurde er indessen in den Generalstab aufgenommen und durch den damaligen Chef des Generalstabsbureaus, Oberst Pfyffer, veranlasst, sich zur ständigen Verwendung auf dem Generalstabsbureau anzumelden. Dem Generalstabe fehlte damals noch die Organisation und das feste Gefüge von heute. All' die Kriegsvorbereitungen, welche dem Generalstab im Frieden obliegen, wurden zu jener Zeit noch besorgt durch Offiziere, welche mit Taggeld angestellt waren. Für die Bearbeitung der Geschäfte der Eisenbahnabteilung wurde der junge Generalstabshauptmann Brunner bestimmt, und indem er sich selbst in dies Gebiet mit der ihm eigenen Gründlichkeit und Gewissenhaftigkeit hineinarbeitete, wurde er zum Schöpfer des jetzt geltenden und allen Beteiligten geläufigen Betriebs

der Eisenbahnen im Kriegsfall. Die Art, wie er dies gemacht, ist zu erkennen aus dem Vertrauen, welches er sich dadurch allgemein für sein Werk und für seine Person erworben hat, und lässt ferner erkennen, welch' weitere hervorragende Dienste die Armee von ihm noch hätte erwarten können.

Er begann seine Tätigkeit damit, dass er bei den verschiedenen grossen Eisenbahngesellschaften der Schweiz den Betrieb und die Leistungsfähigkeit studierte, aber auch die verschiedenen Unvollkommenheiten mit offenem Blick kennen lernte. Unsere sämtlichen Bahnen waren Privatbahnen, bei deren Anlage zuerst und in Wirklichkeit ausschliesslich die Interessen des Privatverkehrs der Gesellschaften bestimmend gewesen waren; von der Bedeutung und dem Wesen des Bahnbetriebs im Kriegsfall herrschten bei den Bahnverwaltungen und zum Teil auch in den militärischen Kreisen nicht ganz abgeklärte und übereinstimmende Anschauungen; durch die Militärorganisation war als Abteilung des Generalstabs ein Eisenbahnstab geschaffen, dessen Offiziere sich aus Beamten der Eisenbahnverwaltungen rekrutierten und zwar mit Grad und Stellung entsprechend ihrer Stellung bei den Bahnverwaltungen. So kenntnisreich und sachkundig diese Offiziere auf der einen Seite auch waren, so war doch naturgemäss nicht zu vermeiden, dass sie alle Dinge vorerst von dieser einen Seite betrachteten. Diese Hinweise mögen genügen, um erkennen zu machen, welch' schwierige Aufgabe es für den noch jungen Offizier war, Bahnverhältnisse zu veranlassen und einen Bahnbetrieb für den Kriegsfall zu organisieren und sicherzustellen, so wie es das Kriegsbedürfnis verlangt.